



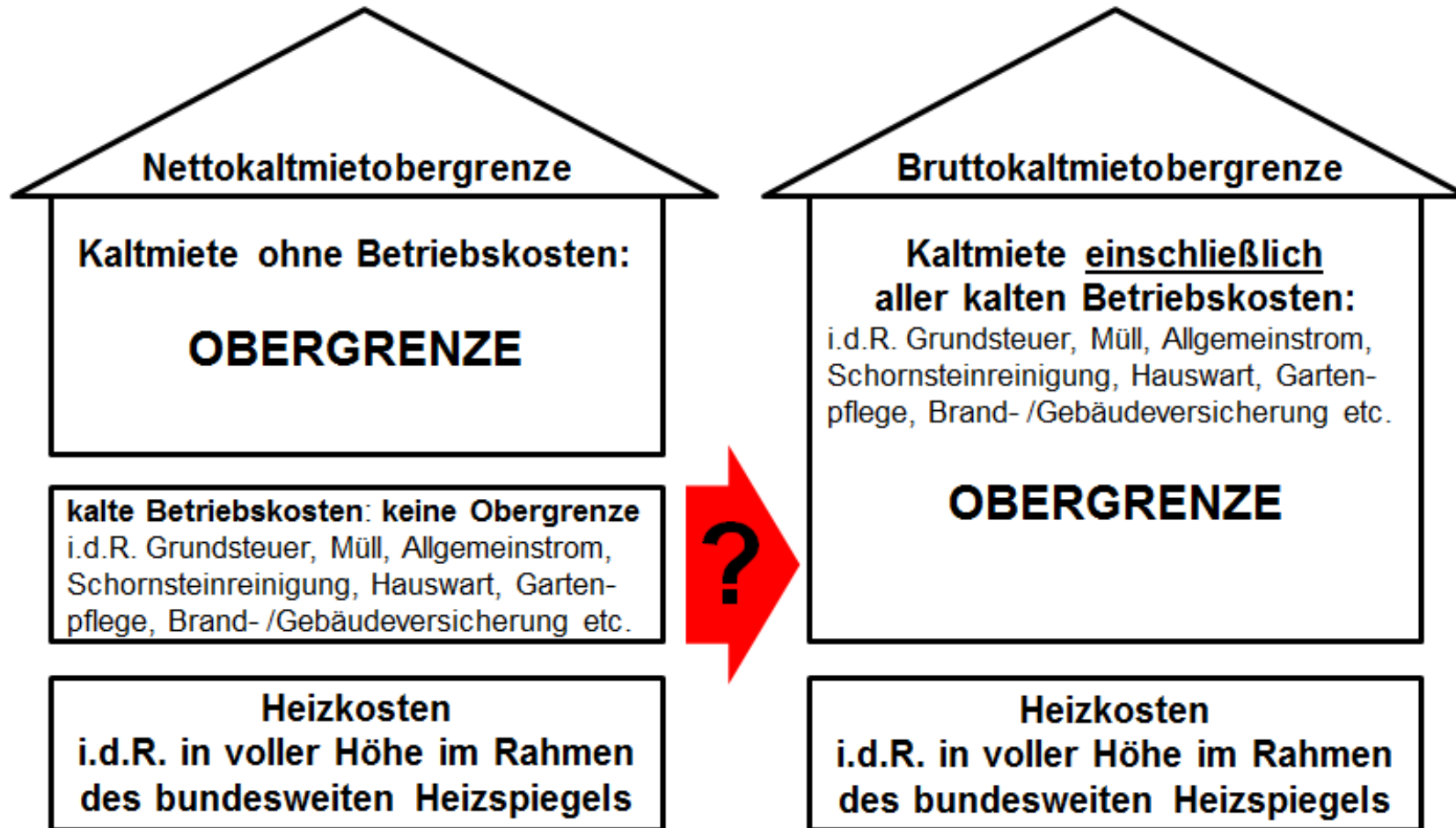
**Information über das
Konzept zur abstrakten
Angemessenheit von
Unterkunftskosten SGB II**

„Bedarfe für Unterkunft und Heizung werden in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen anerkannt, soweit diese angemessen sind.“ (§ 22 Abs. 1 Satz 1 SGB II)

Der kommunale Träger muss das 'einfache Segment' am örtlichen Wohnungsmarkt anhand eines Konzepts ermitteln. Ob das Konzept schlüssig ist, wird nach den Kriterien des Bundessozialgerichts (BSG) beurteilt. Das BSG hat bisher zwei Konzepte als schlüssig anerkannt. Daran orientiert sich das Konzept der Stadt Ludwigshafen. Aus den Daten der Mietspiegelerhebung wurde mit Hilfe wissenschaftlicher Methodik (Epanechnikov-Kerndichte-Schätzverfahren) ein *„grundsicherungsrelevanter Mietspiegel“* erstellt.

Angemessene Kosten
der Unterkunft (SGB II)

die Miete „netto – brutto“



Angemessene Kosten
der Unterkunft (SGB II)

Die abstrakte Mietobergrenze

Haushaltsgröße	Konfidenzschranke: das Terzil	Puffer 6% bis zum 31.12.2016	Obergrenze NETTO Kaltmiete	Obergrenze BRUTTO-kaltmiete
1 Person	5,63 €/m ²	5,97 €/m ²	298,50 €	384,00 €
2 Personen	5,43 €/m ²	5,76 €/m ²	345,60 €	451,80 €
3 Personen	5,40 €/m ²	5,72 €/m ²	457,60 €	606,40 €
4 Personen	5,63 €/m ²	5,97 €/m ²	537,30 €	703,80 €
5 Personen	5,59 €/m ²	5,93 €/m ²	622,65 €	817,95 €

ab 6 Personen einzelfallbezogene Ermessensentscheidung

nettokalte Mietobergrenzen (MOG) im Vergleich zum Terzil der erhobenen Datensätze ("rote Linie")

